

FDP Landesverband Berlin · Dorotheenstr. 56 · 10117 Berlin

Landesverband Berlin  
im Deutschen Bibliotheksverband  
Breite Straße 30 – 36  
10178 Berlin

## Ihre Wahlprüfsteine zur Abgeordnetenhauswahl 2021

Berlin, 25. Juni 2021

**Marcel Schwemmlin**  
Landesgeschäftsführer

marcel.schwemmlin@fdp.de  
www.fdp-berlin.de

FDP Landesverband Berlin  
Dorotheenstraße 56  
10117 Berlin

T: 030 278959-0

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für Ihre Nachricht und Ihr Interesse an den Positionen der Freien Demokraten im Land Berlin. Die von Ihnen übermittelten Wahlprüfsteine darf ich wie folgt beantworten.

### **Rechtliche Absicherung der Berliner Bibliotheken**

Fragen:

- a) Wird Ihre Partei einen Antrag zur Schaffung eines Berliner Bibliotheksgesetzes einbringen oder einem solchen Antrag zustimmen?

Die FDP begegnet einem Bibliotheksgesetz mit Sympathie. Wir werden seine Entstehung gern konstruktiv begleiten. Die in einem Gesetz formulierten Verpflichtungen und Ziele werden sich in den Haushaltsberatungen des Parlaments bewähren müssen. Auch darauf werden wir unser Augenmerk und Engagement zu richten haben.

- b) Stimmen Sie den Forderungen der Enquetekommission zu und wollen Sie die durch die Öffentlichen Bibliotheken erbrachten Basisleistungen zur Pflichtaufgabe erklären?

Für Liberale ist Bildung ein Bürgerrecht. Er wird nicht zuletzt mit Hilfe der Öffentlichen Bibliotheken realisiert. Dieser Haltung würde die Einordnung der Basisleistungen Bibliotheken als Pflichtleistung gerecht. Doch auch hier hängt alles vom politischen Willen ab, dem Bekenntnis zur Pflichtaufgabe auch materiell wirksame Taten folgen zu lassen. Die FDP wirbt hier für glaubwürdiges Engagement, um den berechtigten Anspruch zu erfüllen.

- c) Welche konkreten Leistungen und Standards sollte aus Ihrer Sicht ein solches Bibliotheksgesetz, auch in Abstimmung mit dem Bibliotheksentwicklungsplan Berlin, beinhalten?

Die FDP vertraut der professionellen Expertise, die sich in einem breiten Beteiligungsprozess zum Bibliotheksentwicklungsplan Geltung verschafft hat. Sie weisen den Weg. Wir wollen die Bestände der Berliner Bibliotheken allen

FDP Landesverband Berlin  
Dorotheenstraße 56, 10117 Berlin  
Telefon: +49 30 278959-0

Landesvorsitzender: Christoph Meyer MdB  
Landesgeschäftsführer: Marcel Schwemmlin  
E-Mail: fdp-berlin@fdp.de, Internet: www.fdp-berlin.de

Nutzerinnen und Nutzern ohne Hindernisse – auch digital – zugänglich machen. Die Berliner Bibliotheken, einschließlich der vom Bund geförderten, müssen zeitgemäß auf- und ausgerüstet werden, insbesondere auch mit digitalen Arbeitsplätzen und -mitteln, um ihre Qualität und ihr Potenzial als „dritte Orte“ zwischen privatem und kommerziellem Raum noch stärker entfalten zu können. Dabei sollen die Nutzungszeiten bis zu einer 24/7-Öffnung ausgeweitet werden. Jede politische Selbstbindung, die diesen Zielen dient, begrüßen wir.

### **Entwicklung der Berliner Öffentlichen Bibliotheken**

- a) Strebt Ihre Partei die Realisierung dieser Ziele an? In welchem Zeitraum sollten diese erreicht werden?

Die FDP sieht den Bedarf weiterer Anstrengungen. Dabei macht das Rahmenkonzept für die Bibliotheksentwicklungsplanung insbesondere für die zweckgebundene Erhöhung der bezirklichen Mittel, aber auch für die ZLB erheblichen Investitionsbedarf in den vorhandenen Strukturen deutlich.

- b) Welches dieser Ziele hat für Sie die höchste Priorität?

Die in a) genannten Mittel fördern die Breite und Spitze. Sie haben für uns Priorität. Die Aufenthaltsqualität, das Medienangebot vor Ort und die Öffnungszeiten ist mit Blick auf die Kundeninteressen sicher vorrangig. Mit Blick auf die weiteren Anforderungen, Chancen und Potentiale der Digitalisierung sind weitere Investitionen in die Informationstechnik und Technik im Allgemeinen sicher angezeigt.

- c) Sehen Sie die Notwendigkeit, auch unter schwieriger werdenden Bedingungen durch die pandemiebedingten Auswirkungen auf den Landeshaushalt Ressourcen für die bezirklichen Stadtbibliotheken und die Zentral- und Landesbibliothek Berlin bereitzustellen, und wie würden Sie sicherstellen, dass diese nicht im Rahmen der Globalhaushalte der Bezirke zweckentfremdet verwendet werden können?

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat am 10. Mai 2021 erklärt: „Der Kassensturz wird kommen – aber an Bildung dürfen wir nicht sparen!“ Dem stimmen Freie Demokraten aus Überzeugung zu. Damit steht verantwortungsbewusste Bildungs- und Kulturpolitik vor der Herausforderung, Substanz zu sichern und Prioritäten zu setzen, ohne kommende Generationen zu überfordern. Es ist denkbar, Mittel für die Bezirke mit einer Zweckbindung zu versehen. In der Praxis zieht es die Landespolitik nach aller Erfahrung vielfach vor, der Bezirksautonomie den Vorzug gegenüber zentralen Vorgaben zu geben. Damit ist es Aufgabe der politischen Kontrolle und Mittellenkung in den Bezirken gefordert. Die FDP wirbt für eine entsprechende Prioritätensetzung auf Bezirksebene und substanzwahrende Haushaltsansätze für Bildung und Kultur auf Landesebene.

### **Der Neubau der Zentral- und Landesbibliothek Berlin**

- a) Setzen Sie sich dafür ein, dass der Neubau der Zentral- und Landesbibliothek Berlin als Erweiterung der Amerika-Gedenkbibliothek am Blücherplatz geplant und realisiert wird?

Ja, das Wahlprogramm der FDP bekennt klar: „Der Ausbau der Zentral- und Landesbibliothek am Blücherplatz in Kreuzberg ist umgehend zu realisieren.“

- b) ... und der Baubeginn für dieses Vorhaben 2026 Wirklichkeit werden kann?

Der Zeitplan ist eine Herausforderung für alle, die die Realisierung für die Errichtung der Zentral- und Landesbibliothek positiv begleiten sollen. Gefordert sind vor allem die Genehmigungs- und Planungsbehörden auf Ebene des Landes, aber besonders auch des Bezirks Friedrichshain-Kreuzberg. Die Ausschreibungen zum Vorhaben sind zügig voranzubringen und von der Wettbewerbsphase in die Realisierungsphase zu bringen.

### **Open Access**

Fragen:

- a) Mit Blick auf Verlage, alternative Publikationsmöglichkeiten und diverse Publikationsformate ist eine langfristige, nachhaltige und faire Finanzierungsstruktur nötig. Wo sehen Sie Möglichkeiten, die Hochschulen bei der Open-Access-Transformation strukturell und finanziell zu unterstützen?

Im Zentrum einer öffentlichen Förderung von Bildungs- und Forschungsanstrengungen stehen für die Freien Demokraten Vielfalt, Qualität, fairer Wettbewerb, die Wirksamkeit öffentlicher Fördermittel und Nutzerfreundlichkeit. Zu letzterer gehört selbstverständlich auch der möglichst unkomplizierte Zugang für alle Nutzerinnen und Nutzer. Wann immer es möglich und zweckmäßig ist, setzen sich die Freien Demokraten deshalb für eine "Open Access"-Politik ein. Damit auch die Allgemeinheit von den Ergebnissen der Forschung profitieren kann, setzen wir uns für eine Open-Access-Politik ein: Ergebnisse und Publikationen, die wesentlich mit öffentlichen Geldern finanziert wurden, sollen unter Berücksichtigung eines Erstverwertungsrechts auch für die Öffentlichkeit zugänglich sein.

- b) Wie soll die Entwicklung und Einführung von Anerkennungsmechanismen für Open-Science-Praktiken bei der Bewertung von Forschungsleistungen und der Forschungsevaluation in den Einrichtungen gefördert werden?

Die Open-Access-Strategie für Berlin hat dazu Handlungsempfehlungen formuliert, die wir Freie Demokraten für praxistauglich halten. Wir sehen bei der Umsetzung die Expertise der Fachleute als politische Vorgaben gefordert und sind für die Diskussion möglicher Vorhaben und weiterer nötiger Schritte offen. Die Bemühungen um Open Access sind ein erster Schritt zu Open Science. Hierfür hat

die Anhörung vom 6. März 2017 im zuständigen Ausschuss des Abgeordnetenhauses wichtigen Input geliefert, die in weitere Schritte münden sollten. Hierzu wäre der Austausch mit den Kompetenzträgern fruchtbar zu machen, damit das klare politische Ja zu Open Access und Open Science durch die Akteure im Wissenschaftsbetrieb und der Verwaltung praktisch umgesetzt wird.

- c) Wichtige und bislang wenig bearbeitete Themen sind die Speicherung sowie der Zugang zu künstlerischen Forschungsdaten. Hier spielen Materialspezifik und Verwertungsrechte eine zentrale Rolle. Wie kann hier eine aktive Stärkung sowie finanzielle Förderung aussehen?

Bei der Interpretation und Entwicklung des Urheberrechts setzen wir auf fairen Interessenausgleich zwischen dem Schutz des geistigen Ausgleichs und dem allgemeinen Interesse an freiem Zugang zu Informationen. Das geltende Urheberrecht hinkt der gesellschaftlichen und technologischen Entwicklung hinterher und bremst Innovationen aus. Wir Freie Demokraten wollen das Urheberrecht nach dem Vorbild des amerikanischen „Fair Use“-Prinzips maßvoll weiterentwickeln und hierzu die bisherigen Schranken des Urheberrechts durch eine 57 Bagatellklausel für private Nutzungen, die keine wirtschaftlichen Folgen haben und - keine kommerziellen Interessen verfolgen. Hier ist der Gesetzgeber auf Bundesebene gefordert und insbesondere eine Verständigung der Wissenschaft mit den großen Verlagen erforderlich.

Das Verhältnis zwischen Kunstfreiheit und dem Schutz geistigen Eigentums muss im digitalen Zeitalter neu gedacht werden und gleichzeitig die Urheberin sowie den Urheber eines Werkes in ihren oder seinen wirtschaftlichen und ideellen Rechten schützen. Dies ist Grundvoraussetzung für eine lebendige Kultur- und Kreativwirtschaft. Hier ist insbesondere die Bundespolitik gefordert.

- d) Welche Strategie verfolgen Sie hinsichtlich konkreter, landesspezifischer Maßnahmen zum Management, zur Langzeitarchivierung und zur Open-Access-Veröffentlichung von Forschungsdaten, um mit länderspezifischen, nationalen und internationalen Entwicklungen und Herausforderungen Schritt zu halten?

Berlin hat sich 2015 eine Open-Access-Strategie gegeben, die gewiss noch nicht in allen Teilen praxiswirksam geworden ist. Bei der Fortentwicklung der Strategie halten wir es für ratsam, die einschlägige Expertise der Berliner Wissenschafts- und Bildungslandschaft durch geeignete Partizipationsprozesse in ergebnisoffenen Diskussionen fruchtbar zu machen. Die politischen Parteien sind dabei gut beraten, sich über die Formulierung des politischen Anliegens hinaus politischer Vorgaben zur Ausführung im Detail zu enthalten, also das Ergebnis gewissermaßen schon vorweg nehmen zu wollen.

- e) Wie kann eine Diskussion über die Werte von offener Wissenschaft (wie Diversität, strukturelle Gleichheit, Nachhaltigkeit, Inklusion) in Berlin bestärkt werden?

Die Bedeutung des Diversity Managements für die Arbeitsatmosphäre und die Betriebsergebnisse wird in der Wirtschaft zunehmend anerkannt. Wir Freie Demokraten wollen in der Arbeitswelt ein ganzheitliches Diversity Management (Management der Vielfalt) als Teil der ökonomischen und auch gesellschaftlichen Modernisierung. So schaffen wir gleiche Chancen für Aufstieg durch Leistung – unabhängig von Geschlecht, Alter, ethnischer Herkunft, Behinderung, sexueller Orientierung, geschlechtlicher Identität oder Religion. Die öffentliche Hand, ihre Verwaltung und Institutionen, aber auch staatlich geförderte Einrichtungen haben hier eine Vorbildfunktion. Bildung und Kultur kommt dabei eine besondere Schlüsselrolle bei der Vermittlung der Vorteile und Beseitigung von Vorurteilen gegenüber der Vielfalt, Veränderung und vorübergehend fremden Ideen als Voraussetzungen jeder Innovation zu.

Die Bibliotheken sind hier als Orte des Denkens, Dialogs, Diskutierens, Lernens und in ihrer Funktion als dritte Orte gefragt und zu fördern. Niemand weiß mehr als alle gemeinsam - auch die Politik nicht. Wir setzen darauf, dass die Verantwortlichen in den Einrichtungen ihre Aufgabe dabei sehen und selbstbewusst ausfüllen. Wenn sie dabei Unterstützung der Politik erforderlich halten, ist die FDP als Forum offener Diskussion zum Austausch über Wege und Projekte zu den Werten der pluralistischen Gesellschaft immer offen und gesprächsbereit.

Mit freundlichen Grüßen



Marcel Schwemmlin  
Landesgeschäftsführer der FDP Berlin